



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

26. Tag im Christmonat/ das Leben deß H. Stephani

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

ren Mann (von welchem sie gar übel und un-  
menschlich gehalten / allein in eine Kammer  
eingeschlossen / und mit gar wenig Wasser  
und Brod gespeiset / auff das sie also desto  
bälde sterben sollte) niemals erkennet habe.  
Aber da Publius ihr Mann selbst in ei-  
ner Botschafft / welche er im Nahmen des  
Käysers Diocletiani an den König der Per-  
ser verichtete / mit Tod abgangen / und Ana-  
stasia zu ihrer Freyheit kame / beflusse sie sich  
hin und her den heiligen Martyrer benzu-  
sehen und zu helfen; ward deswegen in  
einen abschewlichen Kerker geworffen / in  
welchem sie von der H. Theodosia / so vom  
Himmel kame / zween Monat lang gespeiset.  
Nach zwey Monaten ward sie mit zween  
anderen Christen in ein Schiff gesetzt / da-  
mit sie also im Meer umbkommen sollten;  
aber das Schiff kame außschickung Gottes  
in der Insel Palma an / daselbst ward sie  
an einen Pfahl gebunden / und verbrant.  
Sturb also den 25. Christmonat im Jahr  
Christi 303.

Hierauff hast du zu lehren / wie man  
allzeit auff Gott vertrauen solle / welcher  
denen / so ihm dienen / so treulich beystehet /  
und ihnen in ihrem Leyden ein Herz und  
Stärke gibt.

Verehere sie als eine Jungfraw und Mar-  
tyrin: lobe und dancke dem gütigen Gott  
für die Gnad so er ihr erwiesen. Bitte Gott  
für die / welche umbs Glaubens willen ver-  
folget werden. Item für die Rechtgläubige /  
welche mit Mißgläubigen verheyrathet seynd /  
damit die Mißgläubigen die Rechtgläubi-  
gen nit verkehren.

#### Der 26. Tag im Christmonat.

Es ist der zweyte Tag in der vierzigtä-  
gigen Andacht: deswegen vergif nit der  
geistlichen Übungen / so im 2. Cap. angemel-

det. Über das / so begehret die Kirch  
des H. Stephani / welches so gar ein  
heiligen Apostelen Petro und Pauli  
Papst Clemens schreibt / zu halten  
worden. Hast du eine besondere Vor-  
dießem Heiligen / so kanst du folgen-  
trachtung thun / oder lassen.

#### Kurzer Inhalt des Lebens H. Stephani.

Der H. Stephanus ward der erste  
cher wegen des Christlichen G-  
sein Leben verlihren thate. Er war  
H. Clemens ein Jünger des H.  
schreibt) in der Lieb gegen Gott  
ger / als die Apostel selbst. Er was  
Weisheit und Gnad / und von den  
len zu einem Diacon / wie mans nemet.  
Diener über die Gläubigen bestellte.  
te große Sorg über die Wittrauen  
Laster und die Halstarigkeit der Jü-  
sie an Christum nit glauben wolten.  
aber weder seiner hellen und klam  
widerstehen / noch seine Straff und  
nungen länger leyden könnten / griffen  
gefänglich an / führten ihn vor die  
und klagten ihn hart an / vor wol-  
Angezicht / gleich wie das Ange-  
Engels glanzete: ward endlich ver-  
und erkennet / das man ihn als einen  
Lasterer zum Tod steinigen solte.  
seiner Marter / als er den Himmel  
und Christum an der Rechten seines  
ters stehend gesehen / bekam er einen  
deren Trost / Kraft und Stärke  
Gott. Er begehrete von ihm / das er  
nigen / welche ihn steinigten / ihre  
geben wolte / befahl darauff seine  
die Hand Gottes. Durch die Kraft  
Gebetts erlangte er bey Gott / wie  
Augustinus sagt / das Saulus

## 1. Punct.

die Kleider deren/ so ihn steinigten/ verwahrt) befehret / und zu einem außersüßlichen Werkzeug Gottes gemacht wurde. Nach Meynung des Decumenii/ war Paulus ein Blutverwandter des heiligen Stephani.

Was man auß diesem Leben zu lehren und nachzufolgen habe / kanst du selbst wohl erkennen. Folge seiner Gedult und Beständigkeit in der Marter / die Lieb/ so er gegen seinen Feinden hatte / die herzhaffigkeit in verthätigung der Wahrheit und göttlichen Sachen. Erfreue dich mit ihm und wünsche ihm gleichsam Glück / daß er die Ehr gehabt zum ersten sein Blut und Leben umb Christi willen zu lassen. Dancke dem ewigen Gott für alle Gnaden/welche er ihm erwies / und befehl dich seiner Fürbit. Richte auff ihn / als auff den ersten unter allen Martyrer / die gemeine Regel und Ansdacht so für alle heilige Martyrer in gemein gegeben. Wie du im siebenden Artikel am sechsten Capitel des vierten Theils im ersten Buch zu sehen hast. Gefält dir folgende Betrachtung nit / so nimm die / so am gemelten Ort vorgehalten wird.

## Betrachtung vom heiligen Stephano.

Ang sie an durch die gegenwart Gottes / wie immerdar bishero gesagt. In der ersten Vorbereitung gedencke / als wandu im Geist in der Statt Jerusalem wärest / und mit Augen sehest / wie Stephanus gefänglich angegriffen/ vor die Richter geführet/ verdammt / auß der Statt geführet und versteiniget. In der 2. thue ihm/ wie in allen vorigen Betrachtungen.

Erwege / wie daß der ewige Gott den H. Stephanum von Ewigkeit her zum Himmel vorgesehen und verordnet/ daß er der allererste sein Blut für seinen Sohn Jesum vergießen solte/ und deswegen mit allen Gnaden und Gaaben / so hierzu vonnöthen waren/begabt habe. Er wolte/daß er zu gelegener Zeit auff diese Welt geböhren würde: er war einer auß den 72. Jüngern Christi / der fürnehmste unter den sieben Personen / welche von den Apostelen zum Dienst der Gläubigen verordnet: er erfüllte ihn mit dem H. Geist / mit Gnaden / mit Weisheit/ Gläuben/ Stärke/ und anderen Tugenden mehr/ welche so gar außserlich in seinem Angesicht erschienen.

Alle diese Tugenden und Vollkommenheiten besche und erwege etwas genawers.

Dan erstlich so zierete die völle der Gnaden seine Seel/ und machte/ daß er Gott angenehm und wohlgefällig.

2. Die Weisheit begabte seinen Verstand mit einem hellen Licht der göttlichen Wahrheit / damit er alle Geheimmussen und göttliche Sachen wohl begreifen/ andere lehren/ und mit wohlgegründten kräftigen Beweisungen (denen die Juden/ wider welche er handlete/ nicht widersprechen könten) darthun mögte.

3. Der Glaub that seiner Seelen eine Zierat und Krafft geben/ mit großem Vertrauen zu betten/ und Wunderzeichen zu thun/ durch welche seine Lehr bestättiget würde.

Zum 4. die Stärke gab ihm Krafft allen seinen Feinden zu widerstehen/ zu leyden/ andere ihres Mißglaubens zu straffen / in dem innerlichen Frieden des Herzens zu halten/ und in allen Anfechtungen / Schwachen und fälschlichen Bezüchtigungen ein fröhliches unverdrüssiges Angesicht zu zeigen.

Es 2

Lobe

Lobe und dancke dem allmächtigen Gott für alle diese Gnaden / und erfreue dich mit ihm / daß er die empfangene Gnad so wohl angelegt; schäme dich / daß du nit der gleichen hast / und begehre sie von Gott durch die Fürbitte des H. Stephani.

## 2. Punct.

Betrachte / wie daß dieser Heilige / in dem er von den Libertiner / Cyrener / Alexandriner / und von denen / welche auß Asien und Cilicien waren / angefallen / hefftig wider sie disputierte / in dem Glauben Christi und erwies / ihre Halsstarrigkeit und Laster straffte / die Himmel offen / die Herrlichkeit Gottes / und Jesum an der Rechten seines himmlischen Vatters stehen sahe.

Allhie hastu am H. Stephano erstlich zu sehen / wie daß er (dieweil er voll des H. Geistes / mit innerlichen Augen seiner Seel stärcken Himmel sahe / und nach demselbigen feuffste) verdienet hab auch mit eufferlichen Augen den Himmel offen stehen zu sehen.

Zum 2. Daß er fürs erst die Glory und Herrlichkeit Gottes / fürs andere Jesum an der Rechten seines Vatters gesehen habe.

Zum 3. Daß er dieses gesehen / in dem er wider die Juden für Christo streiten / und den Christlichen Glauben verfechten thäte; dan Gott pflegt die besondere Diensten / die man ihm erzeigt / auch auff eine besondere Weiß zu vergelten. Zu dem so war ihm dis himmlisch Gesicht / in dem er wider das obgemelte Geschmeiß der Juden stritte / gleichsam vonnöthen / damit er desto gehertzter wäre.

Lobe und dancke dem ewigen Gott / erfreue dich mit dem H. Martyrer / wie oben nach dem ersten Punct gesehen.

Erwege wie daß die Juden / nach dem weder seine kräftige und starcke Predigen / noch die Wahrheit seiner Lehr / mit Underweisung / noch Straff erwiderten; nachdem / daß sie langwidrig schrien / geschändet und geschmähet worden verstopffet / (damit sie seine Ermahnungen nit anhörten) wie sie (sag ich) abher fallen / auß der Stadt außschleiffen steinigten thäten.

Da du dich dan hoch zu vermahast über die grosse Bosheit der Juden / sie die Gnad / welche ihm Gott erwies / die Himmel offen gezeigt / für eine Bestärkung auflegten. Erfreue dich mit dem Martyrer / daß ihm Gott so große und Beständigkeit in seiner Demuth mitgetheilet / zu welcher ihm das Erb des Herrn Jesu seines Meisters / und die Öffnung des Himmels viel geholffen. Tiers so schäme dich deines Theils / wenig nach dem Exempel deines Vorgesetzten / und mache dir selbst ein Beispiel durch stätige Erinnerung / daß vom Himmel herab auff dich sehe / daß du den Himmel denen / welche für ihn leiden / und ihrer im selbigen erwarre.

## 4. Punct.

Erwege wie daß er / als ihn die Juden steinigten / für sich selbsten bat / und sich nider kniete / und mit heller Stimme betten thäte / welche ihn steinigten / Herr rechne ihnen solches nit für ein Sünd / und endlich im Herrn entlaß / auß welchem du zu sehen / wie daß die Liebe Gottes in einer Seel so viel mag.

Erfreue dich mit dem **S.** Stephano, daß er seinem Meister und Herrn so treulich gefolgt / und nach seinem Exempel in seinem Todt für seine Heynd gebetten.

## COLLOQUIUM.

Beschließ deine Betrachtung an den **S.** Stephanum: und begehre, daß er dir durch seine Fürbitt bey Gott erlangen wolle die Beständigkeit im Leyden: eine Sorg für dein eigen Heyl/ eine Lieb gegen deine Heynd/ eine Gnad in der Liebe Gottes zu sterben / auff daß du also in diesem und jenem Leben mit Gott mögest vereiniget seyn und bleiben.

## Der 27. Tag im Christmonat.

Neben der Betrachtung und anderen geistlichen Übungen / davon oben gemeldet hastu den **S.** Evangelisten und Aposteln Johanne an diesem Tag zu verehren: zu diesem End hastu den Aufzug seines Lebens, und eine Betrachtung/ welche du deiner Andacht nach lesen magst.

Kurzer Inhalt des Lebens des **S.** Aposteln und Evangelisten Joannis.

Der **S.** Johannes / welchen der **S.** Dioskorus Areopagita eine heilige Seel, und eine Sonn des **S.** Evangelii nennet / war ein Sohn des Zebedei / und der Maria Salome, ein Bruder des **S.** Jacobi des grössern / beyde vom Herrn Jesu zum Apostel-Ampt beruffen / da sie auff dem Meer mit ihrem Vatter fischeten / und nachmahl vom selbigen Herrn Jesu Kinder des Donneris genannt. Er lag mit seinem Haupt in dem letzten Abendmahl auff der Brust des Herrn / und wurd der seligen Jungfrauen und

Mutter under dem Creutz / als ihr eigener Sohn befohlen / desgleichen wurd ihm auch die Mutter als seine eigene Mutter befohlen. Darauff er sie dar in seinen Schuß und Schirm nahm / sie liebte / ihr dienete, und als seiner leiblichen Mutter biß zum End ihres Lebens gehorsamte. Er predigte das **S.** Evangelium in der Landschaft Asien / und hatte die selige Mutter stets mit ihm: machte daselbsten einen Anfang des Christentums. Er wurd zum Todt verdambt durch einen giftigen Trancck: aber das Gift schadte ihm so wenig / als das siedend heisse Del / in welches er auß Befehl des Käyfers Domitiani gesetzt wurde.

Nichts war ihm höher angelegen / nichts pflegte er seinen Jüngern ernstlicher und öfter zu befehlen / als daß sie sich under einander lieben solten / und sagte die Ursach darbey: diereil solches der Herr Jesus sein Herz und Meister befohlen hätte / und daß es mit solchem Gebott gnug wäre die Seligkeit zu erlangen. Endlich wurd er in das Elend in die Insel Pathmos verschickt / in welcher ihm Gott grosse und hohe Geheimnus unsers Glaubens offenbahrte / welche er schriftlich verfassete / und so viel Geheimnus in hat / als Wort / wie der **S.** Hieronymus lib. 3. ad Galat. cap. 6. darvon sagt.

Ein armer Mensch / diereil er biß über seine Ohren in Schulden steckte / und weder Mittel noch Weg wiste darauf zu kommen / ward endlich zu Raht sich selbst in ums Leben zu bringen: Ein Zud gab ihm den Raht / daß er Gift trincken solte: da er aber solches dreymahl getruncken / und allemahl zuvor das Zeichen des heiligen Creuzes darüber gemacht / thate das Gift alle seine Krafft verkehren / und richtete nichts auß: darauff er sich zum **S.** Johanne begab / wurd von ihm getaufft / und bezahlte mit einem Ges  
Es 3 schirz/